

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 $\frac{1}{2}$  Dyaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Anzerate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — **Zeitungs-Neclamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen.** — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2000.

Sonntag, am 19. November 1911.

39. Jahrgang.

## Geschäftsregeln.

„Alle können wir nicht zum Reichtum gelangen“ — sagte sehr richtig der „vergangene“ französische Finanzminister in einer Sitzung der Nationalversammlung — „aber Jeder kann sich ein verhältnißmäßiges Wohlergehen bereiten.“ Vielleicht trägt für Manche zur Erreichung dieses wünschenswerthen Zieles die Beherzigung folgender Geschäftsregeln bei, welche John Grigg, der Begründer einer noch jetzt bestehenden großen Verlagsbuchhandlung in Nordamerika, aufgestellt hat. Hinsichtlich ihres Werthes sei bemerkt, daß sich Grigg von einem armen Waisenknaben zum reichen Manne emporgearbeitet hatte.

Die empfehlenswerthen Regeln lauten:

1. Sei fleißig und sparsam, verplütere keine Zeit und kein Geld zur Befriedigung kleinlicher und nichtnutziger Gelüste. Wenn ein junger Mann, sobald er ins Leben tritt, es über sich gewinnen kann, gleich mit dem Sparen anzufangen, wird die Lebensbahn vor ihm zunehmend ebener werden. Er wird sich gewiß ein gesichertes Auskommen verschaffen und ohne daß er auf wirkliche Bedürfnisse und Unnehmlichkeiten des Lebens zu verzichten brauchte.

2. Zum Fleiße und zur Sparsamkeit füge Selbstvertrauen. Frage andere nicht zu viel um Rath. Der Geschäftsmann muß selbst am Steuer sitzen und seinen Cours einzuhalten suchen.

3. Nimm nicht zu viel Kredit in

Anspruch, Es giebt drei Dinge, die sich ebenso Nutzen bringend bei ihrem Mißbrauch erweisen. Diese Dinge sind Feuer, Wasser und Banken.

4. Nimm die Geschäftskleinigkeiten wohl in Acht. Aus dem Kleinen erwächst das Große! Zu dem Kleinen gehört hier Reinlichkeit, Sauberkeit und Pünktlichkeit.

5. Heirathe zeitig. Der Geschäftsmann muß sobald als möglich heirathen, also etwa im 24. Jahre. Eine gute, verständige Hausfrau wird sich der Lage des beginnenden Geschäfts ihres Gatten anbequemen. Wenn aber ein junger Mann eine Lebensgefährtin wählt, sehe er zuerst auf ihr Gemüth, dann auf ihren Verstand und zuletzt auf ihre Person.

6. Sei pflichtgetreu und nie blase die Lüge dir in die Segel.

7. Halte die Augen offen und laß auch das Entfernteste, ob gleich es außer deinem Gesichtskreise zu liegen scheint, deinem Blicke nicht entgehen, denn es kann dir einmal Nutzen bringen. Der Geschäftsmann muß sich zu keiner Zeit und in keinem Falle selbst klug genug dünken, um die Lehre Anderer ganz entbehren zu können, aber sein Interesse erheischt es, Alles zu prüfen.

8. Vergiß endlich nie einen dir erwiesenen Dienst, denn Undankbarkeit ist der schwärzeste Fleck im menschlichen Herzen. Halte daher auch dein Vaterland vor allen Ländern hoch.

## Das Schaufenster des Geschäftsinhabers.

Jeder Kaufmann trachtet darnach, ein möglichst großes Schaufenster zu besitzen, sagt ihm doch ein gewisses Etwas, daß dies nothwendig mit dazu gehöre. Und dem ist ja auch so. Doch wie sehen diese Schaufenster nur zu häufig aus! Die Hausflur eines Trödlers steht ihm oft nicht nach. Man sollte stets im Auge behalten, daß das Schaufenster die Empfehlungskarte des Geschäftsinhabers ist, und wie die anerkannt besten, resp. vornehmsten Geschäfte die sorgfältige und auf das aparteste hergestellten Empfehlungskarten verwenden, sollte der Ladeninhaber sein Schaufenster auf das sorgfältigste ausgestalten und durch die Behandlung desselben seinem Geschäfte den Stempel aufdrücken. „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist“, heißt es, und so könnte man

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommersprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut und weissen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

## Eine Dame

Steckenpferd-Lilienmilchseife  
(Marke Steckenpferd)  
von Bergmann & Co.,  
Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 h. erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc.

## Feniletou.

### Hänschens Mutter.

Von Franz Herczeg.

Aus der Monatschrift „Jung Ungarn“ von Josef Vösz, Budapest.

Der Diener betrat das Gastzimmer und meldete, daß das Mittagessen fertig sei. Es war ein unterwürfiger, fakiriansörmiger Slovake, der im Flüsterton sprach.

Ich kämmte mich vor dem Spiegel, mein alter Freund und Reisegefährte aber, Dufel Sándor, pustete über dem Waschbecken.

Körper und Gewand waren uns ganz mit dem weissen Staube bedeckt, den wir während unserer halbtägigen Wagenfahrt aufgesehen hatten. Im Sommer ist die ganze Karanköz wie eine Mehlkiste.

— Ich bin wirklich neugierig auf unsere Hausfrau, sagte ich zu Sándor. Bei uns zu Hause wird viel von ihr gesprochen.

Der Alte rieb sich den zimmoberroten Stiernacken mit einem schneeweißen Handtuche.

— Eine großartige Frau! krächzte er . . . Lauter Verstand und Kraft! Kein Mann könnte seine Wirtschaft derart in Ordnung halten . . . Wäre ich in jüngeren Jahren einer solchen Frau begegnet . . .

— Seit wann ist sie Witwe?

— Im Herbst werden es neun Jahre, daß der Esel sich erschossen hat!

— Ihr Mann? So ist er nicht auf der Hehjagd verunglückt?

— Teufel auf der Hehjagd! Hat in seinem Leben nicht gejagt. Erschossen hat er sich. In Italien oder Gott weiß wo.

— Ich erinnere mich schon. Ja — es war in Nervi.

— Nach zweijähriger glücklicher Ehe ver schwand er mit einem Male. Underhalb Monate irrte er Gott weiß wo herum, dann fand man seinen Leichnam dort unten in einer Schänke. Eine so schöne Frau und ein so schönes Vermögen dazulassen!

— Weshalb mag er das wohl getan haben?

— Das weiß niemand. Auch die Frau nicht.

— Vielleicht will sie es nur nicht sagen?

— Sie hat keine Ahnung davon . . . Sie

hat mir damals bei der heiligen Jungfrau geschworen, daß sie es nicht wisse, und ich glaube ihr als vielen Männern. Als der Unglückliche seinen letzten Weg antrat, sagte er, er begeben sich nach Arab; er nahm zärtlichen Abschied von der Frau, küßte sie sogar. — Es gab zwischen ihnen kein Mißverständnis . . . Dies erhellt auch daraus, daß er ein Testament aufsetzte, in welchem er sein ganzes Vermögen seiner Frau vermachte.

Das hätte er wohl nicht getan, wenn zwischen ihnen etwas vorgefallen wäre.

— Das ist gewiß. Soviel ich mich erinnere, sprach man damals auch von einem amerikanischen Duell?

— Das ist Unsinn. Wer hat je ein amerikanisches Duell ausgefochten, wenn es nicht ein Romanheld war?

— Aber irgendeine Ursache muß ja dem doch gehabt haben!

— Er war ein Narr. Er sehnte sich nach dem was er nicht hatte — und wußte nicht zu schätzen, was ihm Gott gegeben.

— Wonach sehnte er sich? Was ging ihm ab?

— Weiß ich's? Vielleicht wollte er fliegen wie die Krähe oder auf dem Wasser einhergehen wie die Wasserwanze . . . Aus einer solchen Poetennatur kann man nicht klug werden . . .

— Poetennatur? Schrieb er denn Verse?

— Er schrieb weder Verse noch Prosa.

Aber er war doch eine Poetennatur, denn er war auch dann betrunken, wenn er denn Wein nicht einmal gesehen, und er wußte so zu sprechen, daß man es hätte in Noten setzen können . . .

Er sprach wie . . . wie . . .

— Wie wer?

— Weiß der Teufel, was ich sagen wollte. Mit einem Worte, er war ein Narr! Ein solcher Mensch ist zu allem fähig. Warum er sich ge-

von dem Schaufenster sagen: „Zeige mir, wie dein Besitzer dich gestaltet hat, und ich will dir sagen, was für ein Geschäftsmann er ist.“ Das Fenster und etwaige Spiegelgläser im Schaufenster seien stets blitzblank, klar und sauber, und lasse man lieber einmal öfter putzen als zu wenig. Das Schaufenster sei stets mit moderner Beleuchtungs-Einrichtung versehen und auffallend hell beleuchtet. Man verwende während der üblichen Geschäftszeit alle an den Beleuchtungskörpern angebrachten Lichtspender, denn nichts macht auf den Passanten einen abstoßenderen Eindruck, als wenn von mehreren zur Benützung vorgesehenen Flammen nur eine brennt, und wie trist und wenig beachtenswerth macht sich ein Schaufenster, wenn man in demselben nie etwas anderes sieht, als vom Beginn der Dunkelheit bis noch Stunden nach der eigentlichen Geschäftszeit eine dürftige Lampe, die ihren Lichtschein kaum den nächsten Gegenständen zu spenden vermag, viel weniger auf die Passage vor dem Schaufenster werfen kann. Endlich sei das Schaufenster mit den ausgesuchtesten Sachen deforiert. Leider wird dies selbst von ersten Geschäften nur zu oft verkümmert, und wirkt es direkt schädigend für den Ladeninhaber, wenn das durch das blendende Schaufenster angelockte Publikum nur gewöhnliche Fabrikwaare oder nur Attrappen gewöhnlichen Stils sieht. Hier gehören die feinsten und modernsten Artikel herein. Auf jede Kleinigkeit sei man aufmerksam, und sollte der Fach- und Geschäftsmann solche kleine Mängel doch leicht entdecken und abstellen bevor er sie den kritischen Augen des Publikums und den Augen des lieben Konkurrenten preisgibt. Daß das Schaufenster recht oft neu deforiert werden muß, versteht sich wohl von selbst, denn einestheils sollte dies im Interesse der Sachen geschehen, die man nicht zu lange den Lichteinflüssen aussetzen sollte, und andertheils, was ja sehr wichtig ist, um das Interesse des Publikums stets wach zu halten.

Wohnt man nun nicht an einer Hauptstraße, so sind die obigen Ausführungen ebenso zu beachten, und muß man verstehen, durch geschmackvolle Inserate das Publikum zu bewegen, seinen Weg an seinem Schaufenster vorüber zu nehmen. Das beherzige man aber, daß das Schaufenster des Ladeninhabers die Empfehlungskarte darstellt.

tötet hat? Vielleicht weil Neumond war. Oder weil ihm die Nägel gewachsen waren. Uebrigens sprechen wir von dem Nichtsnutzigen nicht mehr!

— Warum nichtsnutzig?

— Es gibt gewisse Regeln des Anstands, die auch im Tode obligatorisch sind. So wie dieser Mensch gestorben ist, darf ein Gentleman nicht sterben . . .

Während ich meine Kravatte knüpfte, fiel mir ein, daß ich auch schon in einem anderen Tone vom Verewigten sprechen gehört habe. Ein befreundeter Schriftsteller hatte mir vor Jahren von ihm erzählt. Was ein mit zügelloser Phantasie begabter Mensch nur an Lob spenden kann, das hatte er alles an ihm verschwendet.

Unter anderem sagte er von ihm, er sei das tiefste lyrische Gemüt der Gegenwart.

Nach der Auffassung meines besagten Schriftstellers-Freundes sind die größten Dichter und Philosophen immer unter denen zu suchen, die nicht schreiben, — das Schreiben selbst sei mit der wahren Poesie und der wahren Philosophie unvereinbar.

Inzwischen waren wir mit der Toilette fertig geworden. Wir mußten drei verdunkelte Zimmer passieren, bis wir ins Speisezimmer ge-

## Chronik.

**Die neuen Stuhlrichter.** Obergespan Dr. Zoltan v. Medve disponierte den neuernannten Stuhlrichter Bela Homosy nach Zam, Ivan Bagyik nach Orsova und Ludwig Popovics nach Ujmolodova. Im Connex zu dieser Disponierung wurde Dr. Robert Cservinka von Teregovia nach Bogjan und Dr. Geza Sztojakovics von Uj-Moldoaa nach Teregovia transferiert.

**Verfehlung.** Der sich allgemeiner Beliebtheit und Hochachtung erfreuende Stuhlrichter Herr Ludwig Popovits wurde nach Uj-Moldoova übersezt. Herr Stuhlrichter Popovits war kaum einige Monate hier und hatte durch seine Zuverlässigkeit die Sympathie sämtlicher Einwohner im Fluge erobert. Sein Scheiden von hier ruft allgemeines Bedauern hervor.

**Med. Univ. Dr. Katinovskij** Zahnarzt aus Budapest ist hier eingetroffen und ordiniert den ganzen Tag über im **Hotel zum goldenen Hirschen** Zimmer-Nr. 3.

**Todesfall.** Am 10. d. M. verschied nach kurzem Leiden in Verzäzka die 19-jährige Tochter Irene des dortigen Kaufmannes Herrn Johann Wamuf. Das Begräbniß fand Sonntag den 12. d. Nachmittag 3 Uhr unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden am Verzäzkaer Friedhofe statt. — Am 15. d. Früh 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden die 52-jährige Witwe Frau Rosa Kirchner die Tante des hiesigen Kaufmannes Herrn Wilhelm Steiner. Die Beerdigung fand am 16. d. Nachmittag halb 4 Uhr am hiesigen israel. Friedhofe statt. — Sie ruhen sanft!

**Eine neue Donaubrücke.** In Ujvidék soll auf Initiative des Kriegsministers schon im nächsten Jahre mit dem Bau einer ständigen Donaubrücke begonnen werden, da selbe sich aus militärischen Gründen als äußerst nothwendig erweist.



Engros-Niederlage bei **RUSZ ÁRPÁD** in Orsova.

langten. Es war eine an Wölbungen reiche, kühle Behausung. Die altertümlichen Möbel strahlten vor Reinheit. Ueberall war der anheimelnde erfrischende Duft wahrnehmbar, den die alten Herrenhäuser in der Provinz ausstrahlen und der einigermaßen an Lavendel erinnerte.

Die Witwe sah bereits am Tische und kredenzte die dampfende Suppe. Ihr gegenüber saß ein kleiner Knabe im Matrosenanzug.

Die Frau konnte als schön gelten bei jenen, die die stark Blonden mit sehr weißem Teint lieben. Sie hatte flachsfarbiges Haar von sehr starkem Wuchs; auch die Brauen und Wimpern waren hellfarbig, eher silberweiß als goldblond. Ihr Auge war fest und fast verblüffend reinen Blicks, auf dem schön geschnittenen Gesicht thronte jene gewisse edle und vollkommene Ruhe, die ich auf einem menschlichen Antlitz bisher niemals, nur auf dem pflanzenfressender Tiere gesehen habe.

Onkel Sándor stellte mich vor und die Frau wies mir den Platz zu ihrer Linken an, mit jener höflichen Gleichgültigkeit, die zur Genüge bewies, daß die Gäste in ihrem Hause keine Seltenheit waren.

(Fortsetzung folgt.)

**Elektr-Theater.** Heute Nachmittag halb 4 Uhr und Abends halb 9 Uhr findet je eine Elektro-Theater-Vorstellung im Saale des Hotel zum gold. Hirschen statt. Zur Vorführung gelangt der große Schlagerfilm „Der Kurier von Lyon“ Drama 1560 Meter lang. — Nachmittags halb 4 Uhr ermäßigte Preise, abends halb 9 Uhr regelmäßige Preise. Alles Nähere bringen die Affischen.

**Frit! Kehre zurück. Alles vergeben!**

Wenn ich mich auch sehr gekränkt habe, daß Du Deinen Schwur, nicht mehr zu rauchen, gebrochen hast, so kann ich Dir doch nicht mehr böse sein, seit ich weiß, daß es **Abadie-Hülfsen** waren. Deine treue Mizzi.

P. S. Ich rauche auch **Abadie-Hülfsen**.

**Wie wird der Winter werden?** Es ist ein Faktum, belegt durch eine Reihe von 100 jährigen Beobachtungen, daß auf einen sehr warmen Sommer wahrscheinlich ein kalter Winter folgt. Jahrgänge mit sehr heißer Sommerwitterung — ganz ähnlich der heurigen — brachten vornehmlich die Jahre 1811, 1826, 1834, 1846, 1857, 1859. Mit Ausnahme des Jahres 1934 waren stets die unmittelbar folgenden Winter in mindestens zwei Monaten erheblich zu kalt. Namentlich in den letzten zehn Jahren ist der Dezember zu warm ausgefallen, und das selbe gilt zum Theil auch noch für den November. Wir erleben in den letzten Jahrzehnten mit wenigen Ausnahmen gar keine richtigen Vorwinter mehr. Es muß da in Bälde ein schärferer Kontrast eintreten.

**Tanzkränzchen.** Wie wir erfahren arrangiert der Orsovaer Gewerbe-Gesangverein Samstag den 2. Dezember im Saale des Hotel zum gold. Hirschen eine mit Liedertafel verbundene Tanzunterhaltung, wozu die Einladungen mit Programm noch diese Woche zum Versand kommen.

**Erzbischof Csernoch** — wirklicher geheimer Rath. Wie die letzte Nummer des Amtsblattes meldet, hat Sr. Majestät dem Erzbischof von Kalocsa, Dr. Johann Csernoch, die Würde eines wirklichen geheimen Rathes verliehen.

**Unfall König Peters in Paris.** Als König Peter nach der Festtafel das Chjssé verließ, rutschte er auf der Treppe aus und erlitt am Fuße eine schwere Verletzung.

**Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden** erhielten die Erzeugnisse der Backpulverfabrik v. Dr. A. Dettler in Bielefeld wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften den Großen Preis der Ausstellung.

**Neue Tabakbauzulizenzen.** Die königl. ungar. Zentraltabakgefälls-direktion gibt durch sämtliche Landwirtschaftliche Komitatsvereine, wo man nähere Auskunft bekommen kann, bekannt, daß mit Rücksicht auf die jeßige große Nachfrage nach ungarischen Tabak die Anbauzulizenzen erheblich erhöht werden sollen. Da der Tabakbau, besonders für den kleinen Landwirth, sehr einträglich ist, können auch wir nur dazu rathen, die jeßige günstige Gelegenheit zu benützen umsomehr, als die Lage der Tabakpflanzler jezt geregelt und verbessert werden soll.

**Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkeßel-Heizer** findet am 3. Dezember 1911, Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinen-Werkstätte der kön. ung. Staatsbahnen, Temesvar-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Küttl-Platz No. 2 einzureichen.

## Eingesendet.

### Boreas, den Nordwind, haben die Römer

mit Recht gefürchtet, weil er ihnen Schnupfen und ernste Erkältungen brachte. Jezt in der schlimmen Jahreszeit hat nun jeder Ursache, die schädlichen Einwirkungen eisiger Winde zu fürchten, und man muß doppelt auf der Hut sein. Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen wirken vorbeugend bei Erkältungsgefahr, und sie bekämpfen jede vorhandene Erkältung der Luftwege prompt und auf die denkbar bequemste Weise. Dabei sind sie billig: die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Generalkorrespondenz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Dr. Ferrrols Vortrag.** Wie bereits mitgeteilt, ist es dem Kaufm. Verein gelungen, den Rechenmeister Dr. Ferrrol, wohl den hervorragendsten aller bisher bekannt gewordenen Rechenkünstler, zu einem Vortrage über seine Rechenmethode zu gewinnen und erwartet von ihm außerordentliche Vortheile für Mitglieder und Gäste. Wir begreifen es wohl, wenn man allmählich allen in dieser Hinsicht gehegten Erwartungen skeptisch gegenübersteht. Aber wenn nicht schon der dem gefeierten Vortragenden vorausgehende Ruf — die Heidelb. nennt ihn den „König der Rechenkünstler“, die Münch. N. N. „ein uraltes, gigantisches Zahlengenie“ — hier eine hoffnungsvollere Beurteilung rechtfertigen würde, so müsste dies die begeisterte Aufnahme thun, die sein Verfahren überall (auch von Seiten der Behörden, Handelskammern usw.) gefunden hat. Im Gegensatz zu den neuerdings mit viel Klame vertriebenen sog. Schnellrechenbüchern handelt es sich bei dem Ferrrol'schen Verfahren nicht um eine ganz neue Auffassung des Rechnens überhaupt, um eine verblüffend nahe liegende Anlehnung an das Lesen, durch die — genau wie dort das Buchstabieren — allgemein das bewusste Ausrechnen allmählich wegfällt, der Rechner also ganz unwillkürlich das Resultat z. B. 5166 als selbstverständlich mit der Aufgabe 123 mal 42 verbindet. Wenn man bedenkt, daß dieser ingenieure Weg vom Gedächtnis unabhängig und seinem Urheber gewissermaßen zur zweiten geworden ist, so werden seine geradezu märchenhaften Leistungen leicht erklärlich, zugleich aber auch die überraschenden Erfolge, die ähnliche an vielen höheren Schulen bereits erreicht wurden und die Zeitschr. f. Päd. Psych. (Oktober 03) veranlassen, Ferrrols Wirken als geradezu bahnbrechend, schöpferisch zu charakterisieren.

Der Vortrag wird in Lugos im städtischen Rathungssaale am 22. November Abends 9 Uhr stattfinden. Entree frei.

**Unter Kameraden.** Student (dem ein Freund einen geborgten Taler zurückgibt, gerüthet): „Aufrechtig gesagt, ich hätte nicht gedacht, daß du mir das Geld zurückgeben würdest!“ — „Aber ich bitte dich . . . da hätte ich mir doch mehr gepumpt.“

**Prinz Georg von Serbien** — durchgefallen. Prinz Georg von Serbien, der von seinem Vater, dem König Peter von Serbien nach Paris geschickt wurde, damit er seine militärische Ausbildung in der dortigen Militärakademie beendige, ist bei der Aufnahmeprüfung, welche dort sehr streng ist, durchgefallen. Prinz Georg ist seither melancholisch.



### Ein heller Kopf

verwendet stets

#### Dr. Oetker's Backpulver à 12 h.

Vollkommener, hygienischer v. den Ärzten empfohlener Ersatz für Hefe, bezw. Germ.

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden dadurch grösser, lockerer und leichter v. daulich

#### Dr. Oetker's Vanillinzucker à 12 h.

als edelstes Gewürz für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee, Schokolade u. Crèmes, Guglhupf, Torten, Puddings und Schlagobse s; ferner mit feinem oder Puderzucker vermehrt zum Bestreuen aller Art Bäckereien und Mehlspeisen. Ersetzt vollkommen 2-3 Schoten guter Vanille. Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker mit 1 kg. feinem Zucker und gibt hiervon 1-2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Dr. Oetker's Backpulver und Vanillinzucker ist in allen Kolonialwaren- etc. Geschäften vorrätig. Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Rezeptsammlungen gratis.

### Papier à Cigarettes



**ABADIE**

**Dr. Richter's Linimentum Capsiei comp. (Anker-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 H., R. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Die Fleischzufuhr aus Serbien. Seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages, also seit dem 24. Jänner d. J. wurde aus Serbien nach Oesterreich-Ungarn geschlachtetes Fleisch im Werthe von 15 Millionen Dinar exportiert. Der größte Theil war Schweinefleisch.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guterei.

## Kundmachung.

Beehre mich einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich vom Hotel zum „goldenen Stern“ als Berechnungs-Wirth ausgetreten bin und das Hotel

„Zum weissen Schiff“

übernommen und in eigener Regie weiter führen werde.

Mein Hauptbestreben ist, durch geschmackvolle Küche, reine unverfälschte Getränke und civile Preise die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erhalten.

Ferner empfehle meine 10 modern eingerichteten Passagierzimmer zu den billigsten Preisen. — Sämmtliche Lokalitäten als auch der Tanzsaal ist elektrisch beleuchtet.

Um zahlreiche Unterstützung bittet

Hochachtungsvoll

**FÜLÜP SAVÓ,**

Hôtelier.

## ZAHNARZT

### Med. Univ. Dr. Kalinovszky

Doktor der gesammten Heilkunde, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten aus Budapest hier angekommen und

ordiniert einige Tage hindurch

im Hôtel zum gold. Hirschen, Zimmer-Nr. 3

Zähne ohne Gaumen, Gebisse und Goldkronen werden ohne Entfernung der Wurzeln angefertigt. Neueste Gebisse Goldbrücken Zahn- und Wurzelziehen nach der neuesten Methode, ohne Empfindlichkeit, gänzlich schmerzlos.

Zahneinigen ohne Schmerz. — Zahnplomben aus Gold, Platin, Silber, Cement, Opal und Porzellan. — Reparatur und Umarbeitung von gebrochenen, schlechten und unbrauchbaren Gebissen wird in 3 Stunden effectuirt.

Mässige Preise! — Für meine Arbeit übernehme ich eine Garantie!

Militär und Staatsbeamte Nachlass.

Ordiniert den ganzen Tag.



## Villa „OZANIC“.

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Geflügelsteige, Holzstall, alles verschlussbar um 50 Kr. — Dann die Villa im ganzen was dazu gehört per sofort um 30 Kr. zu vermieten.

Elektrische s. Luster eingeführt.

Zu erfragen dort oder Hotel Ozanic.



**Inserate**  
haben im  
**Orsovaer Wochenblatt**  
den besten Erfolg.

Millionen  
gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten,

### Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugn. von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekümmliche und wohl-schmeckende Bonbons.

**Paket 20 und 40 Heller Dose 60 Heller.**

Zu haben bei:  
**Franz Freyler**  
Apotheke in Orsova.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

**Wasserstand.**

Vom 12. bis 18. November 1911.

Datum	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
In Centimeter.							
Orsova	96	94	87	85	77	80	78
Agentie							

**Deutsche Rundschau für Geographie.**

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von  
Professor Dr. Hugo Hauffinger in Wien.

1911/12. 1911/12.  
Vierunddreißigster Jahrgang.

Zu einzelnen Hefen à 1 K. 25 S. nur durch den Buchhandel zu beziehen. Ganzjährige Pränumerationen 15 K. für 12 Hefen inklusive Franto-Zusendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie“ erscheint in monatlichen reich illustrierten Hefen von 3 Bogen Umfang mit je einer Karte. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefen bilden einen Band. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franto zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum. Probehefte und Prospekte der Zeitschrift sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und aus M. Hartleben's Verlag Wien I., Seilerstätte Nr. 19.  
Das 2. Heft soeben erschienen.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.  
Beliebteste Sorten  
1293, Preis per Dtzd. K. 6.—  
1204, Preis per Dtzd. K. 8.—  
OLLA-Depot durch OLLA-Plakate ersichtlich.  
Illustrierte, lehrreiche Preisliste gratis von der  
„OLLA“-Gummizentrale, Wien, II., 884  
Praterstrasse 57.  
Depôt in Orsova:  
**FREYLER IGNATZ Apotheke.**



**Meine selbstgefechtsten Weine**

verkaufe ich aus dem Keller über die Gasse zu nachstehenden Preisen:  
1 Liter weißen Tischwein 80 Heller; 1 Liter weißen Riesling 1 Krone;  
1 Liter weißen Honigwein 1.20 Kr.; 1 Liter Prima Rothwein 1.20 Kr.;  
1 Liter Muskateller weiß 1.40 Kr.

Bei Abnahme von größerem Quantum ermässigt Preis.

Hochachtungsvoll

**JOSEF WEWER,**  
Hôtel „Ozanic“.



**Gelegenheits-Offert!**

Um meine Rosenvorräte zu räumen, offeriere meine bekannten Prachtexemplare von 2-jährigen

**Buschrosen**

in den hochsteinsten Elitesorten zu folgenden herabgesetzten Preisen:

10 Stück in 10 Sorten 7 K.  
25 Stück in 25 Sorten 15 K.  
100 Stück in 100 Sorten 50 K.

incl. Emballage & Fracatur!

Hochachtend

**MÜHLE ÁRPÁD,**  
Temesvár.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

**Südungarische Reform**

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

**1 Gulden.**

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform  
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.



⚓ Schutzmarke: „Anfer“ ⚓

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erlaubt für  
**Anfer-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gelenksentzündungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.  
**Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“** in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

**Musik-Unterricht**

für sämtliche Streichinstrumente nach der neuesten Methode erteilt gegen monatlichen Honorar in- und ausser dem Hause

**MIRCSA LÁZÁR.**

Näheres zu erfragen im Hôtel zum „König von Ungarn.“

für Handel so- für Handel so-  
wie Gewerbe wie Gewerbe  
und Anter und Anter  
— verfertigt rein und geschmackvoll die Buchdruckerei —  
**Josef Sandl,**  
Orsova, Schéchenyistr. Nr. 418.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**  
München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst.  
Dierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter  
☉ Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.— ☉  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Perusastraße 5  
**Kein Besucher der Stadt München** sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Perusastraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu besichtigen.  
☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☉